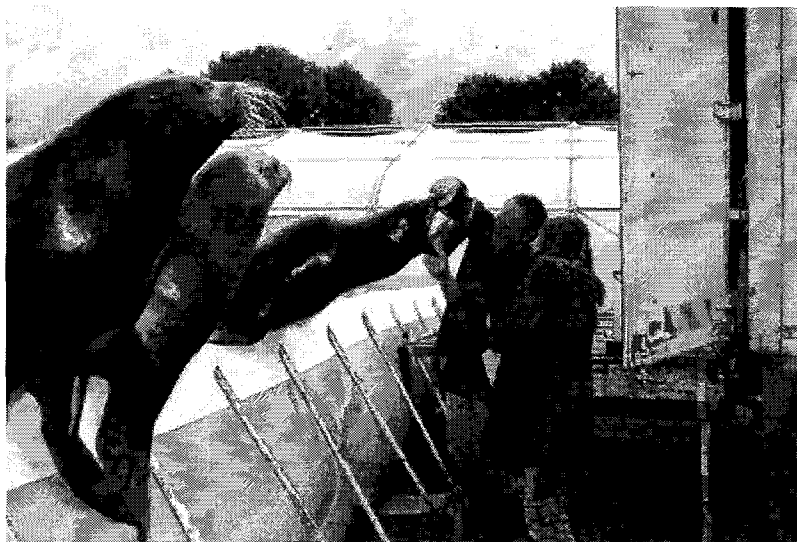


Lübecker Nachrichten

www.LN-online.de

In-online/lokales
vom 10.09.2011

Alles okay: Krone besteht Tierarzt-Test



Dompteur Roland Duss lässt Amtstierärztin Dr. Annette Oloffs in das Maul einer seiner Robben schauen. Foto: Julia Konerding.

Lübeck - Der Verein „Peta“ hatte dem Circus Krone vorgeworfen, er quäle die Tiere. Die Veterinäre der Stadtverwaltung sahen sich jetzt auf dem Volksfestplatz genau um – und konnten keine Mängel feststellen.

Ein kurzer Hops – und die drei Seelöwen stehen auf dem Rand ihres Wasserbeckens auf dem Volksfestplatz. „So kann man sehr schön sehen, dass das Fell ganz glatt ist und sie keine Stellen haben“, sagt Dr. Annette Oloffs. Dompteur Roland Duss lässt die Amtstierärztin auch gleich noch in das Maul einer Robbe gucken. Die Veterinärin schaut sich bei ihrem Kontrollbesuch im Circus Krone, der noch bis Dienstag auf dem Volksfestplatz gastiert, alles ganz genau an. Mit einer Checkliste der tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz überprüft sie die Haltungsbedingungen der Zirkus-Seelöwen. Ist der Hygienestatus des Wassers ausreichend? Gibt es eine funktionsfähige Heizung im Käfigwagen? Wie ist der Ernährungszustand der Robben?

Im Vorfeld hatte es einen großen Wirbel um das Gastspiel des Circus Krone in Lübeck gegeben. Die Linke wollte die Vorführung von Wildtieren auf dem Stadtgebiet verbieten lassen. Zuvor hatte sich die Tierrechtsorganisation „Peta“ in einem Brief an die Bürgerschaft gewandt (die LN berichteten). In einer Mitteilung der Linken nimmt die Fraktion unter der Überschrift „Tiere in Ketten“ ausführlich Stellung dazu. „Dieser Text kommt einem Boykottaufruf gleich“, sagt Pressesprecher Frank Keller. „Wir werden die Linke verklagen.“

Die Kritik der Tierrechtler, die sich der Circus Krone immer wieder anhören muss, lässt das Münchner Unternehmen kalt. „Damit muss man leben“, sagt Keller. Das seien unbegründete Angriffe. „Wir haben nichts zu verheimlichen. Wir betreiben eine Politik des offenen Zirkusses.“ Die Besucher können sich tagsüber auf dem großen Gelände um- und die Tiere anschauen.

Bevor Annette Oloffs die Löwen, Elefanten und Co. vor Ort begutachten kann, muss die Amtstierärztin erst einmal einen Stapel Papiere durcharbeiten. Bereits im Vorwege hatte ihr der Circus Krone den Erlaubnisbescheid nach Paragraph 11 des Tierschutzgesetzes inklusive des Tierbestandsbuchs zugesandt. Für diese Genehmigung hat die zuständige Behörde – in diesem Fall ist es München – die Haltungsbedingungen und Voraussetzungen wie die Räumlichkeiten oder das Personal überprüft. „Das ist vergleichbar mit einem Führerschein“, erklärt Oloffs. Der Zirkus muss zudem detailliert auflisten, wie die Tiere gepflegt sind, welche Behandlung der Tierarzt durchgeführt hat oder wann welches Tier geimpft wurde. Außerdem werden die Ergebnisse der Amtstierarzt- Kontrollen vermerkt. In Schleswig-Holstein sind sie zudem elektronisch abrufbar. „Die Anlage mit den Ergebnissen der vorherigen Kontrollen schaue ich mir immer als erstes an“, sagt Oloffs. So kann sie sofort überprüfen, ob zum Beispiel eine angemahnte Wunde bei einem Pferd behandelt worden ist.

„Kaum eine Tierhaltung wird so oft kontrolliert wie ein Zirkus“, sagt Oloffs. In jedem Auftrittsort werden die Betriebe von Amtstierärzten überprüft. „Teilweise sogar zweimal in der Woche“, sagt Frank Keller. Die Lübecker Veterinärin ist am Morgen des Premierentags vor Ort und geht mit den einzelnen Checklisten alles durch und kontrolliert, ob die Auflagen der Genehmigungsbehörde eingehalten werden. Für Zirkustiere gibt es spezielle Merkblätter. In den Unterlagen können die Ärzte noch einmal nachlesen, was Nashörner fressen oder wie groß ihr Gehege sein soll. Nashorn „Tsavo“ schnuppert gerade frische Luft in seinem Gehege, das Rhinoceros braucht einen freien Auslauf in einem Gehege von mindestens 100 Quadratmetern. Während halbhohe Stellwände sein Gehege begrenzen, verhindert bei den Elefanten ein Zwölf-Volt-Weidezaun, dass die Dickhäuter auf Wanderschaft gehen. „Die Elefanten sind nur während des Fütterns wegen des großen Futterneids und beim Waschen für die Vorstellung angekettet“, sagt Keller. 150 Tiere hat der Zirkus mitgebracht, die älteren Krone-Tiere leben in einem Altersheim am Starnberger See. Zwei Tierärzte und ein orthopädischer Hufschmied gehören zum Team.

„Wir haben eine persönliche Verantwortung für die Tiere“, sagt Keller, den es in Rage bringt, wenn von Wildtieren gesprochen werde. „Die Löwen von Martin Lacey sind in 13. Generation in Menschenobhut geboren und aufgewachsen.“ Nach drei Stunden ist die Amtstierärztin fertig. „Die Tiere werden im Circus Krone sehr gut versorgt“, sagt Annette Oloffs. „Besonders hervorzuheben ist, dass es für die älteren und ausgedienten Tiere einen Gnadenhof gibt.“

Von Julia Konerding